

## Editorial zur zweiten Ausgabe der HLZ

Jan Christoph Störtländer<sup>1,\*</sup> & Margarita Knickenberg<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft

\* Kontakt: Jan Christoph Störtländer,  
hlz@uni-bielefeld.de

Wir freuen uns, das zweite Jahreshft der HLZ vorlegen zu können. In diesem Editorial werden wir zunächst die 14 Beiträge dieser Ausgabe<sup>1</sup> vorstellen und sodann aus der zurückliegenden Entwicklung der Zeitschrift Perspektiven auf das laufende und bevorstehende Arbeitsprogramm werfen, was neben der Jahresausgabe sowohl die Themenhefte der HLZ als auch weitere Publikationsorgane beinhalten wird.

### 1 Überblick über die Beiträge der Ausgabe 2019

Der Schwerpunkt der HLZ liegt auf der Publikation von Beiträgen zur Konzeption und Gestaltung von Lehrer\*innenbildung.

**Level-3-Beiträge** beziehen sich grundsätzlich auf in sich geschlossene Lehr- und Fortbildungsformate. *Garzella und Windscheid* legen in ihrem Beitrag „Lehrerbildung virtuell integrieren. Implementation und Wirkung eines universitären Informationsportals zu Lehramt und Lehrerbildung“ einen Werkstattbericht zur Entwicklung und Implementierung eines Informationsportals zur Lehrer\*innenbildung an der Universität Bamberg vor. Neben der Dimension der technischen Realisierung verdeutlichen sie vor allem die durch die Begleitforschung gewonnene Zielperspektive der „Identitätsleistung“ des Portals mit Blick auf die Förderung des Dialoges in komplexen Akteurskonstellationen.

*Hericks* trägt mit ihrem Beitrag „Offener Unterricht als Möglichkeit zum Umgang mit Heterogenität. Studierende entwickeln Konzepte für offene Unterrichtsformen“ ein vollständiges Seminarkonzept an der Goethe-Universität Frankfurt bei, in dem zum einen im Sinne einer guten Praxis das Seminar inhaltlich und stärker noch organisatorisch geöffnet ist und in dem zum anderen der Einsatz der Video-Plattform VIGOR beschrieben wird. Der Beitrag enthält drei downloadbare digitale Supplements (Frei- und Stationenarbeit) zur direkten Nachnutzung.

*Gruber* von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz stellt in ihrem Beitrag „Content and Language Integrated Learning at Primary School Level. Beispiel einer

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle sei auf die beiden Themenhefte zur „Professionalisierung im Fach: Rekonstruktion von Prozessen forschenden Lernens in der fachdidaktischen Lehramtsausbildung“ (Kern & Stövesand) sowie zur „Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die inklusive Schule – Fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Ansätze“ (Gorges, Lütje-Klose & Zurbriggen) der HLZ mit ihren insgesamt 31 Beiträgen hingewiesen, die ebenfalls 2019 erschienen sind.



hochschuldidaktischen Vermittlung von CLIL in der Primarstufenlehrer\_innenausbildung an einer österreichischen Pädagogischen Hochschule“ ein Seminar vor, das auf aktuelle curriculare Entwicklungen für österreichische Volksschulen reagiert und dessen Evaluation zu einer Ausweitung des Angebots im Zuge einer Revision der Primarstufenstudiengänge geführt hat.

**Level-2-Beiträge** thematisieren eine oder mehrere Sitzung(en) oder Phase(n) aus einer umfangreicheren Veranstaltung, die sich gut zur Nachnutzung eignet bzw. eignen. *Großmann, Fries und Wilde* befassen sich an der Universität Bielefeld in ihrem Beitrag „Förderung der Autonomiewahrnehmung von Schüler\_innen im Unterricht (FAU). Ein Lehrkonzept für angehende Lehrkräfte im Rahmen des Praxissemesters für das Fach Biologie“ mit der Befähigung angehender Lehrkräfte, autonomieförderlich zu unterrichten. Während einer theorieorientierten und zweier handlungsorientierter Sitzungen befassen sich die Studierenden anhand eines biologiedidaktischen Gegenstands sowohl mit dem Konzept der Autonomieförderung selbst als auch forschend lernend mit ebensolcher Unterrichtsgestaltung.

**Level-1-Beiträge** schließlich stellen einzelne Elemente aus einer umfangreicheren Veranstaltung heraus. So unterbreiten *Zörner und Must* von der Universität Bielefeld einen Vorschlag, wie Operatoren im Geschichtsunterricht sprachsensibel aufbereitet werden können. Hierbei werfen sie die Frage auf, wann eine dezidierte Arbeit an den Operatoren im beruflichen Alltag eigentlich stattfindet, und stellen anhand eines erweiterten Konkretisierungsrasters für Operatoren ein Instrument für diese Arbeit vor.

Die HLZ hat im Jahr 2019 vier **empirische Beiträge** veröffentlicht. *Jennek, Lazariades, Panka, Körner und Rubach* untersuchen „Funktion und Qualität von Praktika und Praxisbezügen aus Sicht von Lehramtsstudierenden“. Sie haben an der Universität Potsdam anhand von Fokusgruppeninterviews spezifische Sichtweisen von Studierenden auf ihr Erleben von Praktika untersucht und heben dabei die noch ungeklärte Rolle von Feedback und Reflexionsgelegenheiten hervor.

Im Beitrag „Kooperation in universitären Querstrukturen: Eine qualitative Studie über die besonderen Herausforderungen der Lehramtsausbildung aus Sicht der Fachdidaktiken“ von *Koevel und Nerdinger* wird an der Universität Rostock untersucht, welche Perspektive Vertreter\*innen der Fachdidaktiken auf die akteursübergreifende Kooperation im Rahmen der Lehrer\*innenbildung vertreten. Die Autoren kommen anhand der Studie zu einem ernüchternden Ergebnis, vor allem in Sachen Unterstützungsleistungen und Anerkennung der Fachdidaktiken durch zentrale Player in Bildung und Politik.

An der Universität Vechta und der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg untersuchen *Wagener, Reimer, Lüschen, Schlesier und Moschner* in ihrem Beitrag „Krass lehramtsbezogen“. Lehramtsstudierende wünschen sich mehr Kohärenz in ihrem Studium“ anhand einer umfangreichen Stichprobe qualitativ die Sicht von Studierenden auf ein „optimales Lehramtsstudium“ und können so das Kohärenzerleben der Studierenden ausdifferenzieren.

*Schulte und Wegener* berichten in ihrem Beitrag „Die Science-Klassen als Möglichkeit der naturwissenschaftlichen Förderung. Empirische Auswertung eines Unterrichtsmodells“ von einer Pilotstudie an der Universität Bielefeld zur Ermittlung des Fachinteresses in diesen neuen Schwerpunktklassen.

In der Rubrik der **theoretischen Beiträge** legen *Lingnau und Herzig* von der Universität Bielefeld in ihrem Beitrag „SchmitS – Lesen und Schreiben mit System. Fördermaterialien zum Lese- und Rechtschreiberwerb“ eine theoretische Einordnung und Fundierung der von ihnen entwickelten Materialien vor.

*Frohn* von der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt in ihrem Beitrag „Kompetenzorientierung und Inklusion. Eine Zusammenführung auf Unterrichtsebene“ ausgehend von einer Kritik an einer verkürzten Rezeption des Zusammenhangs von Kompetenzorientierung und Inklusion zwölf Unterrichtsstandards, die wesentliche Dimensionen von Kompetenzentwicklung integrieren.

**Aufeinander bezogene Beiträge/Schwerpunkt:** Im Laufe des letzten Jahres ist der Bedarf entstanden, mehrere aufeinander bezogene Beiträge unterschiedlicher Art zu publizieren. Es handelt sich dabei um den *Gießener Schwerpunkt zur Reflexivität*. Da kein neues Themenheft entstehen sollte, weil dies gemäß unserem Konzept einen offenen Call for Paper erfordert hätte, sind die Beiträge einzeln eingereicht und jeweils sowohl in der Summe als auch auf Ebene der Einzelbeiträge double blind peer-reviewed und bei Annahme des Beitrags unmittelbar hintereinander veröffentlicht worden.

*Von Aufschnaiter, Fraij und Kost* legen zu Beginn einen theoretischen Beitrag vor, in dem sie ein Modell von „Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung“ entwickeln, das sowohl eine prozedurale als auch eine kompetenzorientierte Perspektive einnimmt und auch seine normativen Setzungen reflektiert. Dieses Modell weist mit Blick auf Lehrer\*innenbildung eine spezifische Anschlussfähigkeit an Fachdidaktiken auf, die darin besteht, fachspezifische Verständnisse von Reflexion, die sich auch auf rein fachliche Inhalte beziehen können, zu integrieren und kommunikativ zugänglich zu machen. Davon geben die folgenden fachdidaktischen Ausdifferenzierungen Aufschluss:

*Brombach* stellt in ihrem Level-2-Beitrag das Modul „Mentor\*innen qualifizieren“ vor, in dem mittels einer didaktisch aufbereiteten Reflexion über Rollen- und Aufgabeklärunge Mentor\*innen auf ihre spezifischen Tätigkeiten als „Schnittstellenakteure“ vorbereitet werden.

*Hombach* bezieht sich mit ihrem Level-3-Beitrag „Lehrkräfte erforschen Schule und Unterricht“. Forschungsorientiertes Lernen und Reflexivität in einer Lehrerfortbildung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung“ auf ein Programm in der dritten Phase der Lehrer\*innenbildung, bei dem deutlich wird, wie nahe Lehrkräfte Reflexion und schulinterne Evaluation zusammendenken.

*Preis* stellt „Multiprofessionelle Settings in der Lehrerbildung als ‚Orte‘ für Reflexion“ vor. Ihr Level-3-Beitrag beschreibt ein Aufbaumodul, in dem Studierende unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Fachrichtungen systematisch zur Perspektivübernahme und Reflexion der jeweils anderen Professionen befähigt werden.

## 2 Entwicklungsperspektiven

Der Schwerpunkt der HLZ liegt auf der Publikation von Beiträgen zur Konzeption und Gestaltung von Lehrer\*innenbildung, die wir weiterhin nach Level-1–3-Beiträgen unterscheiden, wobei wir bei der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Kategorien durch die zahlreichen Einreichungen ein immer klareres Bild davon bekommen, was die jeweiligen Level umfassen können. In diesem Sinne freuen wir uns auch für die Ausgabe des Jahres 2020 auf differenzierte Konzepte zur Lehrer\*innenbildung sowie die Publikation der beiden Themenhefte zur „Professionalisierung durch (Praxis-)Reflexion“ (te Poel & Heinrich) und zur didaktischen Rekonstruktion (Haag, Dannemann & von Roux).

Wir möchten uns an dieser Stelle erneut für die Beiträge dieser Ausgabe bedanken und in diesem Zusammenhang auch explizit den Gutachter\*innen, die mit ihren kritisch-konstruktiven Rückmeldungen nicht nur auf der Ebene der Einzelbeiträge mit ihren Expertisen zum Gelingen der HLZ beigetragen, sondern auch wertvolle Hinweise zum Konzept der Zeitschrift gegeben haben.

Für das Herausgeber\*innengremium der HLZ

Jan Christoph Störtländer & Margarita Knickenberg  
(Geschäftsführende Herausgeber\*innen)

## Beitragsinformationen

**Zitationshinweis:**

Störtländer, J.C., & Knickenberg, M. (2020). Editorial zur zweiten Ausgabe der HLZ. *HLZ – Herausforderung Lehrer\*innenbildung*, 3 (1), I–IV. <https://doi.org/10.4119/hlz-3352>

Eingereicht: 04.03.2020 / Online verfügbar: 27.04.2020

ISSN: 2625–0675



© Die Autor\*innen 2020. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

## English Information

**Title:** Editorial for the Second Issue of the HLZ

**Abstract:** The editorial for the second issue of the HLZ gives an overview of published articles and concludes with some insights into current developments.

**Keywords:** teacher education, higher education, editorial